

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

276 (6.10.1930) Sport Turnen Spiel



# Sport Frauen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 6. Oktober 1930.

175. Jahrgang. Nr. 276.

## Sport in Kürze.

Auf der Hauptversammlung der D.F. in München nahm die Debatte über die neuen Speisekarte des D.F.B. einen breiten Raum ein. Die Deutsche Turnerschaft sieht auf dem gleichen Standpunkt wie Westdeutschland und will nicht, daß die Wettkämpfer aus ihrer sportlichen Betätigung Nutzen ziehen. Man erkennt daher die Speisekarte des D.F.B. nicht an und will überhaupt nicht mit barem Gelde arbeiten. Auf der Reise soll den Mannschaften Fahrkarte, Unterkunft und Verpflegung gestellt werden. Dagegen gibt es am Ort keinerlei Vergütung. Die zweitägige Sitzung verlief im übrigen sehr harmonisch und brachte Uebereinstimmungen in allen Fragen.

Durch die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik kam am Sonntag das 50-Kilometer-Gehen zum Austrag. Das anhaltende Regenwetter hatte mehrere Ablagen zur Folge, so daß von den 40 gemeldeten nur insgesamt 35 Teilnehmer am dem Kampfsplatz erschienen. Die 50-Kilometer-Meisterschaft wurde auf einer 25 Kilometer langen Strecke ausgetragen, die zweimal durchlaufen werden mußte. Im Endspurt gab die bessere Taktik des Verteidigers Sähnel den Ausschlag, der alsbald den Widerstand des Münchener Nidel brach und in sicherer Manier am fünften Male in ununterbrochener Reihenfolge den deutschen Meistertitel errang.

Norddeutschlands Meister Holstein Kiel feierte am Sonntag sein 25-jähriges Jubiläum u. hatte sich aus diesem Anlaß den Dresdener Sportclub verpflichtet. Die Dresdener spielten durchweg überlegen und siegten 3:1 verdient. Allerdings muß man Holstein quante halten, daß sie das Spiel ohne den in Länderkampf gegen Ungarn verletzten Endwig und einen weiteren Ersatz für den spielunfähigen Ritter antreten mußten. Die Dresdener legten bereits zu Beginn durch ihren Halbrechten und Richard Hofmann zwei Tore vor. Nach der Pause konnte Kiel durch einen schönen Kopfball des Mittelstürmers den Ehrentreffer erzielen. Doch Hofmann stellte anschließend das Schlußergebnis auf 3:1.

Vor ausverkauftem Hause wurde am Samstag der erste Teil des Verbandssportfesten Schwimmfestes von Hellas Magdeburg im dortigen Wilhelmstadion abgewickelt. Da alle Startverpflichtungen eingehalten worden waren, gab es in den einzelnen Konkurrenzen recht viele Felder und ganz hervorragende Leistungen, von denen die im 200 Meter Brustschwimmen besonders hervorstachen. Paul Schwarz, Göttingen i. W., legte die Strecke in 2:48 Min. zurück und erreichte damit den offiziellen Weltrekord von Wademacher, den dieser im März 1927 in Brüssel aufgestellt hat.

Bei dem Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien in Florenz mußte am Freitag, nachdem bis dahin die Italiener mit 6:5 Punkten auch i. Führung lagen, das entscheidende Spiel zwischen Venus und Serotio beim Stande von 2:6, 4:6, 11:9, 6:3, 1:1, wegen eintretender Dunkelheit abgebrochen und auf Samstag verschoben werden. Jedoch verzichteten am Samstag die Italiener auf die

Durchführung dieses Spiels, so daß der Gesamtstand an Deutschland 1:1 damit endete dieser Länderkampf mit 6:6 Punkten unentschieden.

Am Samstag fielen die ersten beiden Entscheidungen um den Pokal in der französischen Hauptstadt. Im Herrenkampf konnte Dorothea erst nach hartem Kampfe Ché Bonfus 6:1, 6:3, 1:6, 5:7, 6:4 schlagen und somit den Pokal erfolgreich verteidigen. Im Damendoppel behielten im Finale Mathieu-Barbier mit 7:5, 7:5 über Metzger-Mosambert die Oberhand.

Der Regier Weltmeister Al Brown verteidigte am Samstag in Paris seinen Titel im Bantamgewicht erfolgreich und schlug den in Höchstform befindlichen Herausforderer Guat (Frankreich) über 15 Runden verdient nach Punkten. In einem Nahkampf siegte Frankreichs Schwergewichtmeister Grille über den Engländer Stanley in der dritten Runde durch k. o.

Dem ersten Handball-Städtekampf wurde auf dem Platz des Wiener Sportklubs zwischen den Auswahlmannschaften von Berlin und Wien sehr starkes Interesse entgegengebracht. Trotz des Regens zeigten die Berliner ein schnelles und eifriges Spiel und erzielten 9:9 einen verdienten Achtungserfolg, nachdem sie bis zur Pause knapp mit 6:5 die Führung hatten.

## Badens dritter Sieg im Länderkampf der Schwimmer.

Badens Schwimmer gewinnen mit 63:51 Punkten. Elsaß siegt in den Damenkämpfen mit 29:22 Punkten.

Dieser erstklassige Schwimmkampf erfüllte auf neue die hochgespannten Erwartungen der Karlsruher Wassersportanhänger. Die Anstrengungen und Erfolge der Schwimmer sehen aber wiederum im umgekehrten Verhältnis zu den finanziellen Aufwendungen. Bei dem der Veranstaltung günstigen, regnerischen Wetter erhoffte der Veranstalter ein volles Haus und damit ein „Gut Maß“ für seine trodene Kasse; leider aber neigt hier der Pegelstand mehr auf Ebbe als auf Hochflut. Immerhin konnte man ein etwas zunehmendes Interesse für den Schwimmsport in Karlsruhe wahrnehmen. Die Begeisterung und die Freude, mit der die Zuschauer diese spannenden Kämpfe verfolgten und

die Siege der badischen Schwimmer bejubelten, läßt die tröstliche Hoffnung auf Besserung aufkommen. Neben diesen neuen Erfolgen der badischen Schwimmermannschaft ist als weiteres Aktivium zu buchen, daß auch

die badischen Schwimmerinnen ihre Sache recht würdig zu verfechten verstanden. Vielleicht es naturgemäß gegen diese härteste Konkurrenz noch nicht zu einem Siege, so haben sie doch die erste Feuerprobe mit vollen Ehren bestanden. Und dann

unser Karlsruher Jugend mit ihren internen Nahmankämpfen. Die beiden Karlsruher Vereine besitzen schlagfertige und tüchtige Kräfte, die mit ihren raffen Können die Wassersportgemeinde in flammender, innerster Begeisterung mitrissen und Beifall auslösten, daß die Halle dröhnte. Diese Jugend wird in Bälde als Mitstreiter und Träger dem Schwimmsport die gebührende Anerkennung und Würdigung zu erkämpfen wissen. Diese Tatsache ist das Erfreulichste und Wertvollste der ganzen Veranstaltung. Diese Rennen allein schon waren das Eintrittsgeld wert.

Nach Aufmarsch sämtlicher Wettbewerber begrüßte der Vorsitzende des badischen Schwimmvereins, W. von M., die versammelte Sportgemeinde und die Ehrengäste, würdigte die völkerverbindende und verböhnende Bedeutung des Sports, unterstrich die herzlichen Beziehungen zwischen Baden und Elsaß, bebaute aber auch den nur mäßigen Besuch. Dr. Frank-Heidelberg entbot namens der badischen Schwimmer den Elsaßern unter Ueberreichung einer Blumenkranz herzlichen Willkommen und sportkameradschaftlichen Gruß, den die Gäste ebenfalls mit einer Blumenkranz erwiderten. Die Wettkampfsfolge verzeichnete fünf Mannschafskämpfe, Punktwertung die siegende Mannschaft 10, die unterliegende 5 Punkte; ferner sieben Einzelwettkämpfe, Punktwertung: der erste Sieger 6, der zweite 4, der dritte 2, der vierte 1 Punkt. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Herren-Krauschwimmen, 100 Mtr.: 1. Diener, Elsaß-Els., 1:04 Min.; 2. Diebold-Heidelberg, 1:05.4; 3. Grether, Els., 1:07.3; 4. Vogt-Heidelberg, 1:07.4.  
Damen-Krauschwimmen, 100 Mtr.: 1. Zipse, Pfeil, Karlsruhe E.W., 1:33; 2. Dumbloitt, Els., 1:35; 3. Jafobs, Freiburg, 1:46.2; 4. Heckschwiller, Els., 1:49.2.  
Herren-Brustschwimmen, 200 Mtr.: 1. Wunsch, Neptun Karlsruhe, 2:55.4; 2. Köpf, Karlsruhe E.W., 3:02; 3. Garske, Els., 3:06; 4. Laubu, Els., 3:07.  
Damen-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Bär, Nitar Heidelberg, 1:36.4; 2. Gutlich, Els., 1:37.8; 3. van Gilsin-Freiburg, 1:42; 4. Müller, Els., 1:52.  
Herren-Krauschwimmen, 100 Meter: 1. Dr. Frank, Heidelberg, 1:15.9; 2. Ziebig, Straßburg, 1:16.8; 3. Diehl, Neptun Karlsruhe, 1:19.2; 4. Göb, Straßburg, 1:26.5.  
Damen-Krauschwimmen, 100 Meter: 1. Heckschwiller, Straßb., 1:25; 2. Zipse, Karlsruhe E.W., 1:29.2; 3. Roth, Els., 1:31; 4. Rothfuß, Heidelberg, 1:37.  
Herren-Bruststaffel, 4 mal 200 Meter: 1. Baden mit Heilmann-Heidelberg, Maner, Neptun Karlsruhe, Erdwein und Köpf, beide Karlsruhe E.W., mit vier Meter Vorsprung in 12:31.8, Els., 12:34.  
Herren-Krauschwimmen, 4 mal 200 Meter: Elsaß gewinnt mit 6 Meter Vorsprung in 10:33.2; 2. Baden 10:37.  
Damenlagenstaffel, 3 mal 100 Meter: 1. Elsaß in 4:41; 2. Baden in 4:52.2.  
Herren-Lagenstaffel, 100, 200, 100 Meter: 1. Baden mit Dr. Frank, Heidelberg, Wunsch, Neptun Karlsruhe, Diebold, Heidelberg, in 5:18.4; 2. Elsaß in 5:29.2. Wunsch holte sofort Vorsprung, daß Diebold die Staffel mit gleichem Tempo durchhaltend, mit halber Bahnlänge gewann.  
Kunstsprünge für Herren: 1. Merkel, Mannheim, ein glänzender Springer ohne jeden Versager, mit 107.28 Punkten; 2. Weil, Elsaß, 90.84.

Länder-Wasserball 7:5 für Elsaß.  
Ein scharfes Treffen, unter sicherer Leitung des Stuttgarter Schiedsrichters Denne. Badens Vertretung war den gut eingespielten Karlsruher Schwimmern übertragen worden, und zwar: Voll Tor; Alexander, Meyer (Verteidigung); Falk (Verbindung); Brehm, Vierhalter, Lehner (Sturm).  
In schwimmerischer Hinsicht war diese Siebenermannschaft im Vorteil, doch bayerte es im Schuß; die Elsaßer hatten hier ein Plus, verstanden sich auch auf vorzügliches Decken, der beste Mann im ganzen Feld war aber der Elsaßer Torwart Scheyer. Zum Glück stand ihm der badische Torwart Voll kaum nach. Elsaß übernahm rasch die Führung, Vierhalter erzielte den Ausgleich; dem zweiten Treffer der Gäste stellte Brehm den zweiten für Baden gegenüber, dem dritten Elsaßer Tor verhalfen

## Fußball vom Sonntag.

In Süddeutschland kamen am Sonntag einige interessante Lokalkämpfe zum Austrag. In der Gruppe Nordbayeren standen sich die alten Rivalen der Fußballhochburg, SpVg. Fürth und L. F.C. Nürnberg, gegenüber. 20.000 Zuschauer wohnten diesem Treffen bei. Die schwache Leistung der Fürther in der ersten Spielhälfte nagte der Club zu zwei Toren aus. Erst kurz vor der Pause kam Fürth auf 1:2 heran. Nach dem Wechsel zeigten die Alcedonier bedeutend bessere Leistungen und spielten zeitweise stark überlegen. Frank stellte das Ergebnis auf 2:2, doch weitere Tore wurden durch die starken Nürnberger Verteidiger verhindert, so daß die Punkte geteilt werden mußten.

In der Gruppe Südbayern stieg das Münchener Lokald Derby zwischen 1860 München und Bayern München, dem gleichfalls 20.000 Zuschauer beimohnten. Bayern siegte 4:2 (0:0).

Dem Frankfurter Lokaltreffen zwischen Eintracht und F.C.S. wohnten trotz schlechten Wetters 12.000 Zuschauer bei. Der süddeutsche Meister gewann nach prächtiger Leistung durchwegs verdient mit 3:1 (1:0) Tore.

In Karlsruhe trafen die beiden Altmeister A.F.B. und F.F.C. zusammen. Nach torloser Halbzeit siegten die Karlsruher überlegen mit 5:0 und hatten jetzt klar die Spitze.

Gruppe Baden:  
Karlsruher F.V. — Freiburger F.C. 5:0.  
S.C. Freiburg — Phönix Karlsruhe 2:1.  
F.C. Billingen — Sp.Vg. Schramberg 4:1.  
V.f.B. Karlsruhe — F.V. Rastatt ausgefallen.

Gruppe Württemberg:  
F.V. Zuffenhausen — Niders Stuttgart 2:5.  
F.C. Birkenfeld — F.C. Pforzheim 1:3.

V.f.B. Heilbronn — Germania Brötzingen 2:5.  
V.f.B. Stuttgart — S.C. Stuttgart 0:2.

Gruppe Nordbayeren:  
Sp.Vg. Fürth — F.C. Nürnberg 2:2.  
Bayern Hof — F.C. Warendorf 1:1.  
F.V. Würzburg 04 — V.f.B. Fürth 0:2.

Gruppe Südbayern:  
München 1860 — Bayern München 2:4.  
Jahn Regensburg — Wader München 1:0.  
V.f.B. Ingolstadt — Ringsee D.S.B. München 1:2.

Gruppe Rhein:  
V.f.L. Nedarau — S.W. Waldhof 2:2.  
Phönix Ludwigshafen — V.f.B. Mannheim 4:3.  
F.C. 08 Mannheim — Sp.Vg. Mundenheim 1:1.  
F.V. Kirchheim — Sp.Vg. Sandhofen ausgef.

Gruppe Saar:  
F.V. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 1:4.  
Spfr. Saarbrücken — F.C. Jödr 4:4.  
V.f.B. Dillingen — F.K. Pirmasens 1:2.  
F.V. Pirmasens — Saar 05 Saarbrücken ausgefallen.

Gruppe Main:  
F.C.S. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:3.  
Rotweiss Frankfurt — Sog. Feden 5:1.  
Niders Offenbach — Union Niederrad 2:2.

Gruppe Hessen:  
Memannia Worms — Viktoria Urberach 8:1.  
V. F.C. Langen — Borussia Worms 1:4.  
S.W. Wiesbaden — F.C.W. Mainz 05 ausgef.  
S.W. 08 Darmstadt — V.f.L. Neu-Isenburg 1:2.

## Bereins-Regatten

des Karlsruher Rudervereins v. 1879 und des Rheinflub „Memannia“.

Trotz des frömenden Regens ließen sich die beiden Karlsruher Vereine nicht abhalten, mit internen Vereinsregatten die diesjährige Rudersaison abzuschließen. Der Karlsruher Ruderverein brachte 7 Rennen, der Rheinflub „Memannia“ 4 Rennen zur Durchführung. Die Unentwegten der beiden Vereine ließen es sich natürlich nicht nehmen, Zeuge der ausgefahrenen Rennen zu sein. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Ergebnisse beim Karlsruher Ruderverein von 1879.

1. Rennen: Gig-Bierer für Rennleute (vier Boote am Start): 1. Boot „Kalisches“ (Romasfer, Kirchner, Stumpf, Benkefer, a. St. Heimüller). Mit 1½ Längen gewonnen. 2. Boot: Knippenberg. 3. Boot: „Schulz“. 4. Boot: „Gertrud“.
2. Rennen: Gigweier für Schüler-Anfänger. 1. Boot „Gajelle“ (Gern, Grimm, a. St. V. Moder), 2. Boot „Wilhelm“.
3. Rennen: Gig-Bierer für Wanderruderer: 1. Boot: „Schulz“ (Dibig, Marten, Nitzberger, Meinzer, a. St. Wellnitz). 2. Boot: „Gertrud“. 3. Boot: „Kalisches“. Knapp gewonnen. Kampf um den zweiten Platz.
4. Rennen: Renn-Zweier ohne Steuerleute. 1. Boot: „Nöbe“ (E. und W. Moder). 2. Boot „Rheingold“ (Gebr. Schlachter). Interessantes Rennen, nach schönem Endspurt gewonnen.
5. Rennen: Gigdoppelweier für Steuerleute: 1. Boot „Schulz“ (Sorns, Hellenbroich). 2. Boot „Diebel“ (S. Moder, Wellnitz).

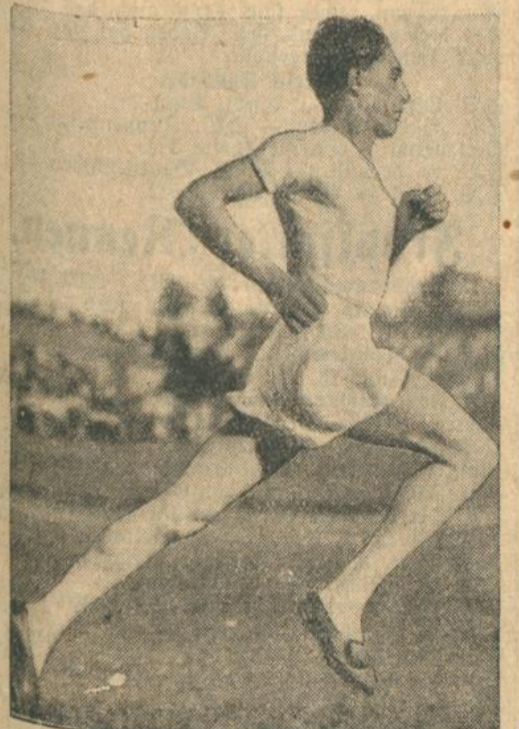
6. Rennen: Schüler-Bierer. 1. Boot „Kalisches“ (Nagelsbart, Nesselhauf, Günther, Auer, a. St. Hellenbroich). 2. Boot „Schulz“. 3. Boot „Knippenberg“.

Die 3 Schülermannschaften lieferten sich ein hartes Gefecht.

7. Rennen: Achter für Rennruderer: 1. Boot „Merkel“ (Kruft, Benkefer, Schneider, Romasfer, Braun, Stumpf, A. Schlachter, Krauswische, a. St. Sorns). 2. Boot „Herrmann“, überlegen gewonnen.

Ergebnisse beim Rheinflub „Memannia“.

1. Rennen: Gig-Bierer für Jugendruderer. Siegende Mannschaft: Breining, Roe, Steuer, Frig, a. St. Rilly).
2. Rennen: Bierer für Rennruderer: 3 Boote am Start. Die Mannschaft: Osterag, Muhl, F. Batschauer, Ehrmann, a. St. Dimpf, gewinnt überlegen das Rennen.
3. Rennen: Zweier-Faltboot. Siegende Mannschaft: Petri, Doldt.
4. Rennen: Josef Krapp-Gedächtnis-Achter. Der von dem Ruderverbund Fabrikant Josef Krapp gestiftete Pokal bleibt nach dem Rennen bis zur nächsten Vereinsregatta im Besitze des siegenden Schlagmannes, in dessen die Namen der siegenden Ruderer auf dem Pokal eingraviert werden.  
Die beiden Boote lieferten sich auf der ganzen Strecke einen harten Bord- an Bordkampf, den die Mannschaft: Bögele, Muhl, Zwendinger, Weimar, Doe, Fr. Batschauer, Oherag, Lorenz, a. St. Dimpf, für sich entscheiden konnte.



Ein glanzvoller Abschluß fand am Sonntag die Leichtathletik-Saison in Frankreich mit dem traditionellen Jean Bouin-Sportfest, zu dem sich 12.000 Zuschauer eingefunden hatten. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete der 1500 Meter-Lauf, den Ladoimeque in 3:49.2 Minuten beendete und somit den Weltrekord Dr. Pelkers mit 3:51 Min. erheblich verbesserte. Der Franzose lief die neue Weltrekordzeit, ohne ernstlich bedroht zu sein und befristete erneut eine große Klasse.



Breim den Ausgleich, schließlich ging Eljak mit 4:3 in die Pause. Eljak erhöhte in gleichmäßigen Abständen auf 6:3, einem vierten Treffer Bierhaller für Baden folgte ein siebenter für Eljak. Trotz aller Anstrengung vermochte Baden nur noch einen Treffer durch Bierhaller aufzuholen.

Rahmen-Klubkämpfe der Jugend des K.S.V. und Reptun.

Jugend-Brustkämpfe, 6 mal 100 Meter: 1. Reptun mit Lehmann, Löhr, Burger, Heisen-

auer, Ziegler, Schäfer. Ein rassistischer, harter Kampf, oftmals Brust an Brust über die ganze 600-Meter-Strecke, den der Reptun-Schlusmann Schäfer mit einem halben Meter Vorsprung in 8:58,6 vor Karlsruher S.V. in 9:00 entfiel.

Jugend-Krauskämpfe, 10 mal 50 Meter: Ein äußerst scharfes Rennen, mit wechselseitiger Führung, bald Reptun, bald K.S.V. Schließlich gelang K.S.V. die Revanche mit 1 Meter Vorsprung mit der Mannschaft: Klein, Oberacker, Krepler, Körning, Rubin, Alexander, Baack, Weber.

# Ein hoher Sieg.

## K.S.V. schlägt F.F.C. 5:0.

Petrus meinte es nicht besonders gut mit dem Treffen der beiden Meister; Wind und Regen schreckten viele Fußballfreunde ab, daß es trotzdem noch auf Tausenden waren, die die Tribüne überfüllten und gegenüber eine herrliche Schirmpyramide erschienen ließen. Spricht für die Bedeutung des Spiels. Und daß auf dem glatten Rasen und mit dem schweren und tüchtigen Ball doch noch ein flottes und gutes Spiel zu stande kam, stellt dem Können und der Energie der beiden Mannschaften das beste Zeugnis aus. Es ging ja auch freilich nicht nur um die alte Prestigefrage Karlsruhe oder Freiburg, sondern es ging auch um die führende Position in der Herbstsaison. Diese Frage ist nun eindeutig entschieden; eindeutig zumindest dahin, daß der Meister Freiburg klar zurückgefallen ist.

Der Sieg des K.S.V. ist vielleicht etwas zu hoch ausgefallen, das Ehrentor hätten die Freiburger wenigstens verdient, aber gerade unter so schwierigen Bedingungen zeigt sich am besten das wahre Können einer Elf; als K.S.V. nach Halbzeit sich zusammenfand und das Schicksal überwunden war, da hatten die Gäste nichts mehr zu befehlen.

Freiburg greift nach dem Anstoß gleich links an, K.S.V. erwidert und beide Torhüter müssen klären. Eine hübsche Kombination Beck-Kastner-Keller bringt nichts ein, auf der Gegenseite klärt Trauth. Straßföhre gehen auf beiden Seiten daneben oder drüber weg, Flügelangriffe des K.S.V. scheitern an der Verteidigung. Trauth muß wiederholt retten, einmal auch Stadler im Fallen. Kastner köpft eine Flanke darüber und ein Flachschuß Finnefens geht knapp daneben, auf der Gegenseite hat aber auch Stadler zu tun. K.S.V. drängt fest, Beck, Daserner, Kastner schießen, daneben oder zu schwach. Einen Straßföhre für Freiburg, den Würz tritt, macht K.S.V. durch massierte Verteidigung unschuldig, aber der Karlsruher Sturm vergibt durch zu langes Ballhalten einige schöne Chancen; als Kastner dann plötzlich einschließt muß der Schiedsrichter den Treffer annullieren, Daserner hand absetzt; große Enttäuschung. Und es bleibt bis zum Pausenpfiff bei 0:0.

Nach Halbzeit aber kommt die große Wendung. Eine Steitvorlage Kastners schafft gleich eine gefährliche Situation, taumt hat Würz geklärt, da ist der K.S.V. schon wieder vorne, ein Straßföhre Trauths und der freistehende Keller verandelt energisch zum Führungstor. Der folgende Beifall hat sich kaum gelegt, da gibt Lange eine Steitvorlage an Kastner, der an dem verdienstlichen Schilling vorbei einschließt. 2:0. Jetzt ist der K.S.V.-Sturm nicht mehr zu halten, Angriff auf Angriff wird vorgetragen, doch Keller schießt vorbei und Kastner wird von Würz abgeköpft. Dazwischen muß auch Stadler eine Flanke faulen, K.S.V. erzwingt eine Ecke, die nichts einbringt, drüber steht Bandle bei einem schönen Flachangriff des Freiburger Innenstürmers abseits und dann rettet Nagel in höchster Bedrängnis, als Stadler am Boden liegt. Plötzlich ist dann der K.S.V. wieder vorne, ein Straßföhre geht vorbei, aber dann schießt Würz und an ihm vorbei schießt Beck energisch durch und schießt das schönste Tor des Tages, 3:0. Der vierte Treffer resultiert aus einem Eismeter, als der Freiburger Verteidiger Kappel Hand macht und Beck scharf schießt; der Torwart hat den Ball schon in der Hand, aber er entgleitet ihm wieder. 4:0. Jetzt greift Freiburg noch einmal energisch an, Stadler wird verständiglicherweise schwer auf die Probe gestellt und kann verdienten Beifall einheimen. Sein Gegenüber aber ist sichtlich nervös geworden, bei einem Eckball schlägt er fünf Minuten vor Schluss den Ball ins eigene Tor. 5:0. Letzte verzweifelte Angriffe der Freiburger, die wenigstens das Ehrentor retten wollen; noch ein Vorstoß des K.S.V.; Schlußpfiff. Der badische Meister ist sehr klar und eindeutig geschlagen.

Die Freiburger sind eben doch nicht mehr die Mannschaft von letztes Jahr. Gut ist immer noch die Verteidigung, vor allem Würz, seinem Partner unterliegen einige Schmeißer. Ebenso dem Torwart, der in der zweiten Halbzeit sehr unsicher schien und wohl auch einen oder zwei Treffer hätte verhindern können. Die Käuferei ist stark defensiv eingestellt, der beste noch der linke Flügel, der seinen Flügel gut bediente und manche hübsche Vorlage gab. Das Schmerzgefühl der Mannschaft ist aber zweifellos der Sturm. Immer noch ein hübsches und gefälliges Passspiel, in der zweiten Halbzeit sah man gegen Schluss noch einige sehr schöne Kombinationen, die der alten F.F.C.-Tradition voll gerecht wurden; es fehlt aber nicht nur der Schuß, sondern auch die Durchschlagskraft im Feld, die Angriffe sind in ihrem Aufbau viel zu langsam und zu leicht zu durchschauen. Der linke Flügel wurde noch einigermaßen beschäftigt und gab schöne Flanken, im Innensturm fehlte aber die Kraft zum kräftigen Abschluß.

Freilich trug auch die K.S.V.-Verteidigung das ihre dazu bei, die Gäste zu keinem Erfolg kommen zu lassen. Trauth überragte wieder, Stadler war sehr sicher; Huber kam erst in der zweiten Hälfte richtig in Schwung. Die Käuferei waren sehr gut, Finnefens gab prächtige Vorlagen und die Außen ließen ihre Gegner

wenig zur Entfaltung kommen. Im Sturm sah man, vor allem in der zweiten Hälfte, ein energisches und erfolgreiches Zusammenwirken, Beck verteilte schön und Kastner hätte bei trockenem Wetter sicher ein halbes Dutzend Tore geschossen, so ging viel daneben. Auch die beiden Außenstürmer hatten sehr unter dem glatten Boden und dem böse springenden Ball zu leiden, vor allem Daserner, dem fast jede Verlage ins Aus ging, Keller war sehr fleißig und uneigennützig.

Der Schiedsrichter pfiff vielleicht ein bisschen viel und einige seiner Entscheidungen riefen lebhaften Protest hervor, um den Protest der Freiburger bei dem Eismeter kümmerte er sich aber mit Recht sehr wenig und einige Parteien gegen Schluss des Spiels wachte er rechtzeitig zu unterbinden. Alles in allem: ein Spiel, das bei schönem Wetter sicher noch sehr viel schöner geworden wäre, das aber auch so die Zuschauer voll befriedigen konnte.

## F.F.C. Freiburg gegen Phönix Karlsruhe 2:1.

Vor 1500 Zuschauern erlitt der Karlsruher Phönix eine sensationelle aber durchaus verdiente Niederlage. Zwar drängten die Karlsruher in der ersten Halbzeit — mit dem Wind im Rücken spielend — stark, konnten aber nur einmal, in der 18. Minute, durch ihren Mittelstürmer Schleicher, der einen Fernschuß anbrachte, erfolgreich sein. Phönix mußte sich im Gegenzug gefallen lassen, daß die Freiburger unmittelbar darauf durch den Halblinker Sauer, der einen Straßföhre verwandelte, zum Ausgleich kamen. Nach dem Wechsel drängte der Phönix gewaltig, mußte aber allmählich das Kommando an die Freiburger abtreten, die in der 19. Minute, wiederum durch Sauer, der dem Phönix-Torwart einen Ball aus der Hand schlug und einwandte, zum Siegestreffer kamen. Schiedsrichter Neumeier-Pforzheim konnte nicht überzeugen.

Bezirksliga Gruppe Baden.

| Karlsruher F.V.   | Spiele | Tore  | Punkte |
|-------------------|--------|-------|--------|
| Karlsruher F.V.   | 6      | 28:5  | 12     |
| F.C. 08 Billingen | 6      | 14:11 | 7      |
| Sp.B. Schramberg  | 6      | 13:16 | 6      |
| Phönix Karlsruhe  | 5      | 9:10  | 5      |
| F.V. 04 Raftatt   | 5      | 8:10  | 4      |
| Freiburger S.C.   | 6      | 12:18 | 4      |
| Sp.Gl. Freiburg   | 6      | 7:16  | 4      |
| S.V. Karlsruhe    | 4      | 6:11  | 2      |

# Handball der Turner.

Die Pflichtspiele der Kreismeisterklasse und der Gauklassen haben, von der Witterung wenig begünstigt, ihren Anfang genommen. Fast überall wurde auf nassen Plätzen und in frischem Regen gespielt, jedoch brachten die Ergebnismeldungen keine Überraschungen, es sei denn daß man das Unentschieden des Neulingss Ketsch gegen Rheinau als solche werten wollte.

- Die Ergebnisse der Kreismeisterklassenspiele sind:
- Gruppe 1: Rheinau-Ketsch 1:1 (0:1).
  - Gruppe 2: Hohenbach-Jahn Weinheim 1:4 (1:1). Ziegelhausen-Außloch 5:8.
  - Gruppe 3: Tu. 46 Bruchsal-Tu. Durlach 2:2 (0:2).
  - Gruppe 4: M.T.V.-Tu. Offenburg 2:6 (1:3). Tdb. Gaggenau-Tu. 47 Baden-Baden 4:3 (2:2).
  - Gruppe 5: Schutterwald-Meißenheim 2:2 (1:1).

## M.T.V. — Jahn Offenburg 2:6

Trotz aller Unbill der Witterung zeigten die beiden Mannschaften ein äußerst lebhaftes und flüssiges Spiel. Offenburg im großen und ganzen in der alten Aufstellung lieferte von Anfang an das bessere Zusammenwirken. M.T.V. stark verjüngt findet sich nicht so recht zusammen, so daß die Gäste des Defensiven mit gefährlichen Angriffen aufwarten können. Ein solcher wird denn auch durch fehlerhafte Deckung zum ersten Erfolg verwandelt. Bald darauf gleicht der halbreiche M.T.V.-Stürmer aus. Noch zweimal muß der M.T.V.-Torwächter bis zur Pause den Ball passieren lassen. Nach Seitenwechsel hat M.T.V. wesentlich mehr vom Spiel, ohne jedoch zählbaren Gewinn erzielen zu können, im Gegenteil erzielt Offenburg bei einem Vorstoß den vierten Treffer. Bald danach aber erhält der jugendliche rechte Außenstürmer des M.T.V. den Ball ungenutzt, geschieht die Verteidigung und schießt unbarbar das zweite Tor. Die nächste Zeit drängt M.T.V. stark, so daß die Gäste die Verteidigung verstärken müssen und dabei mit gutem Erfolg alle Angriffe des Gegners zu unterbinden wissen. Nachdem in dieser Drangzeit Offenburg noch zwei gelegentliche Durchbrüche erfolgreich beenden konnte, war das Treffen entschieden und der Eifer ließ bei der Rückmannschaft gegen Schluss wieder nach. Bei M.T.V. fehlten im Tor Kaiser, im Sturm Veiting und Schröder, während man

# Spiele der Kreisliga.

## Mühlburg — Gröbigen 5:0.

Der sehr aufgeweckte Boden machte den Mannschaften sehr zu schaffen und brachte die Zuschauer um ein genaues Spiel. Trotzdem aber war das Treffen von Anfang bis Schlusspiff interessant, allerdings auch oft recht hart. Beide Gegner waren sich der Schwere dieses Treffens bewußt und von vornherein auf Sieg eingestellt.

Beide Mannschaften können sich aber mit dem zu einem großen Match gewordenen Boden nicht abfinden und spielen zerfahren. Mühlburg findet sich zuerst und leitet gefährliche Angriffe ein, die aber durch die gealterte Dintermannschaft zunächst gemindert werden. In der Folge kommt auch Gröbigen mehrmals in aussichtsreiche Torchänge, kann aber ebenfalls nicht zu Erfolgen kommen. Torlos geht es in die Pause.

Das Wiederanpiel sieht Mühlburg in Front. Die Gäste werden mehr und mehr in ihre Hälfte zurückgedrängt. In der 56. Minute eröffnet Mojer den Torreigen. Der Kampf wird zusehends härter; aber der Platzbesitzer gibt das Heft nicht aus der Hand und erzielt durch sein getretenen Straßföhre in der 60. Minute durch Schwörer den zweiten Treffer. Gröbigen strengt sich nun mächtig an und wirft die ganze Elf nach vorn. Die Mühlburger Dintermannschaft ist aber auf dem Damm und läßt jede Lage. In der 72. Minute erzielt Moja den 3. Treffer, dem Mojer schon in der 75. Minute nach schönem Durchspiel den vierten anreicht. Erst jetzt geben sich die Gäste geschlagen. Die Verteidigung wird verstärkt, Mühlburg spielt weitere gute Chancen heraus, kann sie aber nicht verwerten. Ein Eckball in der 88. Spielminute wird von Werner durch seinen Kopfball zum fünften Treffer verwandelt.

Schiedsrichter Brodbek hatte das Spiel in der Hand, war aber in seinen Entscheidungen oft nicht sicher.

## Daxlanden — Franconia 2:0.

Trotzdem das Spiel von beiden Mannschaften unter der Qualität der Kreisliga war, gelangt es der gegen den Wind spielenden Daxlander Mannschaft durch ihren Mittelstürmer schon nach zehn Minuten Spielzeit in Führung zu geben. Auch Franconia trägt ab und zu einen Angriff vor das Tor des Gegners, kann sich aber in der Mitte nicht durchsetzen. Das bei solchen Bodenverhältnissen unbedingt notwendige Flügelspiel vermisst man vollständig, was der Daxlander Verteidigung leichte Arbeit verschafft. Grenzliche Situationen schaffen die Daxlander vor dem Franconia-Tor und eine Viertelstunde vor Halbzeit ist das zweite Tor fertig. Mit dem Vorsprung von 2:0 für den Platzbesitzer werden die Seiten gewechselt. Nun steht Franconia gegen den Wind und ist nach den vorher gezeigten Leistungen an ein Ausfallen kaum zu denken. Auch Daxlanden läßt bedeutend nach, die Schwarz-Grünen passen sich den schlechten Leistungen an und bringen es fertig, noch schlechter zu spielen. Nun fällt auch noch der bis jetzt aufopfernd spielende Mittelstürmer Simianer aus, geht auf Rechtsaußen, das ganze Mannschaftsgebilde wird verflüchtigt und die einzige Rettung vor einer hohen Niederlage ist der Franconia-Torwächter, der rücksichtslos die Bälle aus Dred und Wasserpfützen herausfischt. Der Schlusspiff ertönt, und Daxlanden hat seinen ersten Sieg nach Hause gespielt.

F.G. Müppurr — F.V. Weingarten 1:0 (0:0). Der stark aufgeweckte Boden, der starke Regen und Wind ließen eine einwandfreie Spielweise nicht zustande kommen. Mit dem knappen Resultat konnte Müppurr glücklich die beiden Punkte unter Dach bringen. Eine Kritik über die Mannschaften ist bei diesem Stunbewetter unmöglich. Auf beiden Seiten wurde im großen und ganzen sehr planlos getickt, wie es eben bei dem herrschenden Wind kaum anders möglich war. Die besten Leute waren die beiden Mittelläufer. Von Beginn an hatte Müppurr den Wind als Bundesgenossen und konnte stark drängen, jedoch ließ die Gatterverteidigung keine Erfolge zu. Nach der Pause hatte Weingarten mehr vom Spiel, aber auch seine Stürmer waren zu unentschieden. Schon rechnete man mit einem unentschiedenen Ausgange, als 6 Minuten vor Spielende Müppurr Sturm anverhofft nach vorne kommt und den Ball samt Torwächter ins Netz befördert. Tor! Fortuna! Frentschiger Jubel bei Müppurr's Anhängern. Müppurr 2 — Weingarten 3:2. Müppurr 3 — Weingarten 3:2.

## Germania Durlach — Viktor. Berghausen 3:2.

Unser Voraussage für einen knappen Sieg der Germanen auf eigenem Gelände ist zugefallen. Es war auch ein glücklicher Sieg, den die Durlacher bis zum Spielende halten konnten. Beide Gegner traten in starker Befebung an. Mit Rückenwind konnte die Blasef etwas Terrain gewinnen. Aber erst nachdem Berghausen durch den Mittelstürmer die Führung übernommen hatte und nach viertelstündigem Spielverlauf der rechte Viktoriaverteidiger ausschied, die Gäste also geschwächt war, kamen die Durlacher stark auf u. erzwingen den Ausgleich. Ein Straßföhre aus weiter Entfernung führte zum zweiten Germaniastreffer, der starke Wind hatte hierbei großen Anteil. Vor Feldwechsel gelang den Durlachern noch ein drittes Tor. Halbzeit 3:1. — Nach Platzwechsel lagen die Durlacher wiederum mächtig im Angriff, gefährliche Momente spielen sich vor dem Berghauser Gehäuse ab; die Schußsicherheit der Germanistürmer vereitelt aber weitere Erfolge. In der Siegesfreude begeht die Durlacher Abwehr den taktischen Fehler des zu weiten Aufrückens, die Mannen der Viktoria verfehlen dies zu nützen und bringen der Germania einen zweiten Treffer bei. Der Kampf loht auf, Germania weiß den einmal erzwungenen Sieg bis zum glücklichen Ende durchzuhalten.

## Veiertheim — Bretten 3:0.

Die mächtig aufstrebende Veiertheimer Elf konnte mit diesem Sieg zwei weitere wichtige Punkte erobern und hält sich auch weiterhin an zweiter Stelle. Von Anbeginn an ist die Blasef dominiert und bringt die Gästehintermannschaft mit ihren gefährlichen Anstößen in starke Bedrängnis. Die erste Hälfte haben die Gäste fast nichts zu befehlen. Der Platzbesitzer gibt seiner Ueberlegenheit mit zwei Treffern Ausdruck und stellt damit den Pausenstand her. In der zweiten Hälfte bekommt das Treffen ein anderes Gesicht. Die Gäste kommen auf und leisten harten Widerstand, kommen zu guten Erfolgsgewinnungen, können diese aber nicht verwerten. Veiertheim erzielt noch ein drittes Tor und befehl damit die Niederlage der Gäste endgültig. Dieser Erfolg wirkte auf die Gattermannschaft deprimierend. Sie findet sich mit der Niederlage ab und legt sich hauptsächlich auf Verteidigung. Der Schiedsrichter leitete gut.

## F.C. Baden — F.V. Amlingen 1:0.

Wie vorausgesehen, trieb Amlingen im Wildpark auf einen harten, zähen Gegner, der sich nicht niederrücken ließ; das aufgeweckte Spielfeld erzwangte zudem noch ein richtiges Zusammenarbeiten, in dem Amlingen ein Plus auftrachte. Die erste Spielhälfte blieb beiderseits torlos. — Den nun einsetzenden gefährlichen Angriffen der Amlinger leistete die sichere und wichtige Abwehr der Blasef einen Niesel. Dann aber kommt auch der Baden-Sturm in Schwung, der rechte Flügel leistet immer wieder gefährliche Vorstöße ein, durch Flanke von rechts fällt denn auch das einzige Tor dieses Treffens, F.C. Baden hat zwei wertvolle Punkte sichergestellt.

## Kreis Südbaden.

F.V. Offenburg — S.V. Bühl 5:1.  
Spa. Baden-Baden — F.V. Kuppenheim 2:3.  
Veiertheim — Durmersheim 1:4.  
F.V. Niederbühl — S.V. Baden-Baden 5:3.  
F.V. Kehl — S.V. Achern 5:2.

## Frankfurter Rennen.

- Präsidentenpreis: 3000 Mk. 2100 Meter. 1. Dr. Merck Moeve (Kommatsch). 2. Stall Hallmas Altenhof (K. Karr). 3. Loies Rennen. 4. Peter Sonnenstein. 5. Ferner Fernpaß. Tot.: 15, 11. Platz: 13, 11. Tot: 8.
- Preis-Rabbinets-Jagdrennen: 2500 Mk. 2200 Meter. 1. E. v. Rossmers Kadalia (Bestler). 2. Johannsfeuer. 3. Original. Ferner: Feuer- mal, Gegenprinz, Adalun, Reiblos, Entbühel. Tot.: 30. Platz: 13, 15, 28. 3-10.
- Oktoberpreis für Zweijährige: 6000 Mark. 1400 Meter. 1. Stall Hagos Helmut (Prinzen). 2. Frivole. 3. Fimo. Ferner: Marcke, Briffago. Tot.: 38. Platz: 17, 14. Hals bis 1/2.
- Abfchiedsansgleich: 2900 Mk. 1400 Meter. 1. Stall Halmas Ebbo (K. Karr). 2. Kachta. 3. Mauerbrecher und Dido. Ferner: Pechlao, Florita, Sausewind, Hunding. Tot.: 21. Platz: 15, 40, 9, 10. 1 1/2-Kopf.
- Waldhens-Rennen: 6000 Mk. 3000 Meter. 1. E. Bugles Silberstief (Prinzen). 2. Major domus. 3. Gutenberg. Nur drei Pferde liefen. Tot.: 28. 1 1/2-5 Pa.
- Röniglein-Jagdrennen: 3000 Mark. 4500 Meter. 1. E. Schmitts Montagne Russe (Günther). 2. Porto Hipp. 3. Turned up. Ferner: Heilige Johanna. Tot.: 23. Platz: 12-11. 3 bis 4 Längen.
- Verlosungsrennen: 3500 Mk. 1800 Meter. 1. Frau von Opels Eichenhagel (K. Karr). 2. Wobrenpeter. 3. Nonne. Ferner: Südwint, Brombeere. Tot.: 14. Platz: 11, 14. 1/2-Kopf.



Von Paul Hg.

Aus die Kellnerin das Glas Bier vor der elligen Wirtin stellte, der an meinem Tisch Platz nahm und mit befohlenem Blick nach der Wirtin hinüber sah...

Zufällig sah ich dem fremden Gast in die Augen und nahm seine Bekundung wahr. Er fragte mich über den Mann, der gemeint war auf: „Wieso denn das? ...“

„Vergessen Sie, ich frage nur, weil Sie das letzte Mal ein Schinkenbrot verlangten. ...“

„Dabei! Sie scheinen anzunehmen, ich führe mich über meine kulinarischen Wünsche und keine die Vitale! ...“

„Wieso denn das? ...“

„Das war nun wieder eine jener verhängnisvollen Situationen, in denen die Menschen sich meist nur noch durch geharnischte Artenserkämpfung aus helfen müssen. ...“

„Dabei! Sie scheinen anzunehmen, ich führe mich über meine kulinarischen Wünsche und keine die Vitale! ...“

„Wieso denn das? ...“

„Das war nun wieder eine jener verhängnisvollen Situationen, in denen die Menschen sich meist nur noch durch geharnischte Artenserkämpfung aus helfen müssen. ...“

Rätselsecke.

Problem.



Wissensartenrätsel.

L.B. Flauss

Welchen Sport treibt der Herr?

Auflösung des Telegramm-Rätsels. Vater: Eise, Maie, Ente, Dattel, Vogel, Gabel, Venedig.

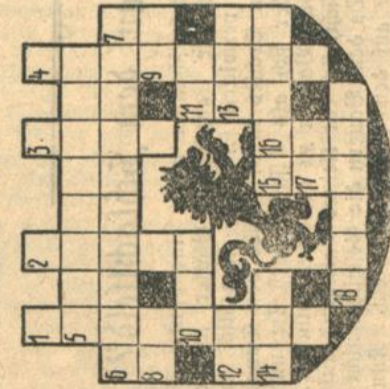
Auflösung der Scharade. Bernstein.

Auflösung des Streifenrätsels. Karotte — Rotte — rot.

Kartenspieler-Rätsel.

Das Wort mit 4 durcheinander stehenden Buchstaben ist ein Kartenspieler. Durch welchen Mann beim Morgenanran Es grunzt und quiekt und lärm.

Kreuzworträtsel.



W a g e r e h t : 5. Nordgermanisches Volk, 6. aeländischer Mensch, 8. Frau, 9. wie Nr. 7, 10. Wandlung, 11. nicht auf 12. verkehrte Karte, 13. europäische Wälder, 14. engl.: und, 15. Stadt in Ägypten, 17. Spielkarte, 18. wird von der Figur dieses Rätsels dargestellt. S e n f r e c h t : 1. Kirchlicher Akt, 2. feierliche Veranstaltung, 3. lat. Alter, 4. höchster Gipfel des Thüringer Waldes, 6. amerif. Vorname, 7. Telegrammnummer, 11. türf. Vorname, 15. geographische Bezeichnung, 16. germanische Gottheit.

Karlstruher Sagblatt Unterhaltungsblatt

Montag, den 6. Oktober 1930.

Menschen unter Glas

ROMAN VON ECKART VON NASO

(10. Fortsetzung.)

Stefan beobachtete das Menschenmännchen. Die Erhaltung der Form von ihm abzulesen. Sie leben in... Und er dachte weiter: Es ist schon gut, daß es so ist. Ich bin froh darüber.

„Das ging aber haarsträubend vor!“, sagte Fredy. „Sie haben mich als Verstand“...“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

„Warum lachst du nicht?“, fragte Herr Gevermann ihn. „an-“

Junge fürchtet sich nicht. Außerdem hat er idiosyncrasie, voran-“

„Sieh doch nur“, sagte Margit zu Yonny und blickte herüber. Stefan hatte angehalten. Der Mechaniker sprach vom Wagen. Stefan nahm langsam die Gesichtsmaske ab und dann die Stirn-“

„Das war das Schöne“, sagte Herr Gevermann. „Das war so ein Mensch.“

„Viele Hände strecken sich jetzt nach Wasson aus. Auch Kluge“

„Herr Gevermann kam angerauscht, ein gebrochener Caracalla,“

„Ich habe das schon gesehen — die bei großem Glück oder bei“

„In der Tat hatte er recht. Es war nicht eine Minute ver-“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“

„Vergessen Sie“, er sah sich vollkommen gesammelt um. „Das“







# Badische Rundschau.

## Herbstbrief

aus

### Donaueschingen.

Nun herrscht Ruhe in allen Schwarzwaldorten. Auch in Donaueschingen ist's still geworden. Nur ein paar Nachzügler verweilen noch in unserem Kurort. Und sie erleben die Baar in ihrem schönsten Schmuck. Das Land trägt Herbsttracht! Durch das weiträumige Nebel legt die Donau ihre großen Schleifen. Gestlich gleißt die Sonne auf den Wasserbändern. Und unvergleichlich liegert sich die Luft in ihrer Zartheit und Leichtigkeit. Aber der herbe Geruch der Kartoffelfeuer gemahnt an die Herbstbläue.

Trotz des verregneten Sommers war die Saison gut. Die beiden Kinderlobäder waren lange ausverkauft, und auch im Stadt- und Solbad blieb der Betrieb nichts zu wünschen übrig. Die Kurkonzerte — drei bis vier in der Woche — wiesen einen erfreulichen Besuch auf. Die Reunions und Bunten Abende fanden viele Freunde, Gastkonzerte, Feuerwerke und andere Sonderveranstaltungen erreichten bisher noch nie dazugehörte Höchstziffern an Besuchern. Das Strandbad in der Talsohle zwischen Buch- und Schellenberg hat sich zu einem Hauptzielungspunkt der Kurstadt entwickelt. An schönen Sonntagen — es waren leider nur wenige — gab sich das ganze sportliche Volk der Nachbarküste hier ein Stelldrehen, und an den Wochentagen besorgten die Kurfremden und Einheimischen diese ideale Freiluft-Anlage. Tausend Besucher waren schon diesen Sommer keine Seltenheit. Wenn nun erst die Arbeiten da draußen fertiggestellt sein werden — es soll noch eine Reihe An- und Auskleideräume, eine Wasserrutschbahn und manches andere erbaut werden — dann wird sich die Frequenz des Fließbades noch wesentlich erhöhen.

Noch hat der letzte Kurtag die Stadt nicht verlassen und schon beginnt ein eifriges Rüsten zu den Veranstaltungen des kommenden Winters. Die Gesellschaft der Musikfreunde hat ihr Programm bereits aufgestellt und gibt eine Reihe von Konzerten und Theaterveranstaltungen bekannt. Das Kegel-Quartett Mannheim wird am 12. Oktober den Reigen der Musikveranstaltungen eröffnen, die Süddeutsche Bühne hat ihr erstes Gastspiel mit „Hänsel und Gretel“ Hauptmann auf den 9. November angezeigt. Die Gesangsvereine, deren Leistungen sich auf einer beachtlichen Höhe befinden, wettern miteinander in der Pflege des Chorgesanges und des deutschen Liedes. Zwei Vortragsvereinigungen, der Volksbildungsausschuss und der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, zeigen eine Reihe volksbildnerischer und wissenschaftlicher Vortragsabende an. Dazwischen sorgen zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen für frohlich Kurweil. Aber bei all den Darbietungen darf die fürstlich fürstlichen Hofbibliothek mit ihren wertvollen Schätzen und die fürstlich fürstlichen Sammlungen, deren Bildergalerie in der ganzen kunstinteressierten Welt bekannt ist, nicht vergessen werden.

Donaueschingen vermag seinen Gästen auch in den Wintermonaten mannigfaltige Unterhaltungen zu bieten. Das der Wintersport hier seine Heimat hat, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Ist doch die Stadt als Ausgangspunkt für die herrlichsten Skitouren in die verschiedensten Gebiete wie geschaffen. Auf dem Wartenberg in nächster Nähe der Stadt findet der Skiläufer die prächtigsten Abfahrten und auch der Schellenberg erlaubt — vor allem den Anfängern des weissen Sportes — ausgezeichnete sportliche Freuden. Aber auch den Skiliftschülern ist reichlich Gelegenheit zur sportlichen Betätigung gegeben. Eine fünftausend Quadratmeter umfassende Eisbahn befindet sich am Rande des fürstlichen Parkes in der denkbar schönsten Lage. Es ist ja auch kein Wunder, daß auch die Einwohner der Stadt begeisterte Anhänger des Wintersportes sind. Sie haben eine alte Tradition. Es war ja auch ein Donaueschinger unter den allerersten Skiläufern des Schwarzwaldes, die vor etwa vierzig Jahren zum ersten Male den verschneiten Feldberg bestiegen. Erich Höll.

### Säckingens Voranschlag angenommen.

Der Bürgerausschuss Säckingen nahm in seiner letzten Sitzung einstimmig den Voranschlag für 1930/31 an. Dieser sieht an Einnahmen 653 100 RM., an Ausgaben 498 702 RM., vor, so daß ein ungedeckter Aufwand von 154 398 RM. vorhanden ist, der der Erhebung einer Umlage in der gleichen Höhe des Vorjahres, nämlich 90 Pfa. beim Grundvermögen, 36 Pfa. beim Betriebsvermögen und 540 beim Gewerbevermögen notwendig macht. Außerdem wurde der Parkzins von 6 auf 12 RM. jährlich erhöht. — Für den Kran- tenhausverwaltungsplan wurde ein Darlehen von 100 000 RM. zu 7,5 Prozent aufgenommen. — Die Vorlage betreffend Aufnahme einer Auslandsanleihe in Höhe von 130 000 RM. zur Konsolidierung kurzfristiger Schulden wurde zurückgezogen.

Der Bürgerausschuss A. Waldshut, 3. Oktober. Der Bürgerausschuss genehmigte in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für das Jahr 1930/31, der wie im Vorjahre die Erhebung einer Umlage von 100 Pfennig für das Grundvermögen vorsieht. Die Kraftstrompreise wurden von 35 auf 25 Pfa. herabgesetzt.

Der Bürgerausschuss A. Waldshut, 3. Oktober. In seiner letzten Sitzung stimmte der Bürgerausschuss dem Voranschlag für 1930/31 zu.

## Nforzheimer Freilichtbühne durch Feuer zerstört.

Brandstiftung auf dem Wartberg?

Der vorgelegene letzte Spieltag der Nforzheimer Heimspiele nahm einen unerwarteten Ausgang. In den Morgenstunden des Sonntags wurde vom Wartberg, auf welchem die Freilichtbühne errichtet ist, Feuer gemeldet. Als Polizei und Wehrlinie um 1/2 Uhr auf dem Brandplatz eintrafen, war nicht mehr viel zu retten. Die ungefähr 3000 Personen fassende Zuschauertribüne mit den Garderoben und Wirtschaftsräumen stand in hellen Flammen. Auch auf die Bühneneinrichtungen hatte das Feuer teilweise Übergreifen, so daß die Feuerwehr ihre Abwehrmaßnahmen darauf beschränken mußte, verschiedene Szenerebanten zu retten. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark. Die Tribüne ist vollständig eingeebnet und die gesamte Garderobe mitverbrannt. Die Untersuchung über die Brandursache ist eingeleitet. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß man den Verdacht vorkrieglicher Brandstiftung hegt.

## Aus der Evang. Landeskirche.

Personalveränderungen.

Pfarrer Heinrich Braun in Hoffenheim wurde zum Pfarrer der zweiten Pfarrei an der Christuskirche in Karlsruhe, Pfarrer Ludwig Marx in Heiligkreuzsteinach zum Pfarrer in Mannheim-Wallstadt und Diasporapfarrer Wilhelm Ziegler in Sietzen a. F. M. zum Landeswohl- fahrtspfarrer ernannt. Wegen leibender Gesundheit wurde Religionslehrer Professor Gustav Adolf Godelmann in Heidelberg auf Ansuchen am 1. Januar 1931 in den Ruhestand versetzt. Pfarrer Walter Döfelle in Necklashaufen und Pfarrer Hans Piesch in Furtwangen wurden auf Ansuchen aus dem Dienst der badischen Landeskirche entlassen, um in den außerbadischen Kirchendienste überzugehen. Ernannt wurde Diasporapfarrer Wilhelm Altmann in Todmoos zum Pfarrverwalter daselbst.

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Siebeler-Ferris, der Schöpferin und Stifterin des Heidenhaus, für die hochherzige Stiftung des Ehrenbürgerrecht der Stadtgemeinde Lenzkirch zu verleihen. Herr Paul Siebeler-Ferris wurde schon vor einigen Jahren wegen seiner Verdienste um die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

## Legt Leimringe!

Die Hauptstelle für Pflanzenschutz am Badischen Weinbau-Institut in Freiburg i. Br., gibt folgendes bekannt: Die großen Schäden der Frostspanner an Trauben, die wir im Frühjahr dieses Jahres beobachteten zeigen uns deutlich, daß wir ohne eine sorgfältige Bekämpfung dieses Schädlings keinen Obstbau treiben können. Die Bekämpfung beginnt jetzt mit dem Anlegen von Leimringen. Nur guter Raupenleim soll dazu verwendet werden, der lange Zeit und auch in kalten Nächten klebrig bleibt. Bis Mitte Oktober sollen die Leimringe gelegt sein. Sind sie von großen Mengen von Schmetterlingen bedeckt, was oft vorkommt, so müssen sie rechtzeitig aufgekratzt oder neu geleimt werden. Auch Baumpfähle und Stützen

erhalten Leimringe, da sie sonst den Tieren das unbehinderte Aufkriechen ermöglichen. Auch wenn Bäume im Winter oder Frühjahr gespritzt werden sollen, ist das Anlegen von Leimringen nicht überflüssig, da es den Erfolg der Spritzung sehr wirksam unterstützt.

Am 4. Oktober bezieht die Kleinbahn Heidelberg-Weinheim der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft ihr 40jähriges Jubiläum.

# Offenburger Herbsttage.

## Der Sonntag auf der Ortenauer Herbstmesse.

(Von unserem Dr. A. -Berichterstatter.)

Offenburg steht ganz im Zeichen der Ausstellungen: in der landwirtschaftlichen Halle ist die Herbstmesse, innerhalb der Stadt die Reklamewoche des Einzelhandels und im Bürgerpark ist eine hochinteressante Ausstellung der fast völlig in Vergessenheit geratenen lithographischen Bildniswelt zu sehen. Die Stadt hat ihr Festgewand angelegt, sie ist wie an großen Tagen reich besetzt.

Der Reife sonntags.

In den Straßen der Stadt herrscht Hochbetrieb. Seit der Mittagszeit, in der die Büge vom Ringplatz und vom Reichthal her eintreffen, flutet es auf und ab. Einzelne Geschäfte sind geöffnet. Der Hauptverkehr konzentriert sich natürlich um die landwirtschaftliche Halle. Am Samstag und Sonntag haben über 3000 Leute die Ausstellung besucht. In der Einnahmehalle konzertiert die Stadtkapelle und über den Reichthal her tönt die Musik der Karnevals- und der Schaubuden. Man ist allgemein im Jubel über die wohlgeleitete Ausstellung in der landwirtschaftlichen Halle, wie über die beiden Sonderausstellungen in der Mittelhalle und im Bürgerpark. Es ist ein richtiger Festsonntag für Offenburg.

Das festliche Gepräge darf aber nicht darüber weglassen, daß es einer starken Zuversicht und großer Unternehmungslust bedürfte, um auch dieses Jahr eine Herbstmesse zu veranstalten. Der Geschäftsmann ist gezwungen zu sparen und zurückhalten, wo immer es geht, und die Stadtverwaltung ist auch nicht in der Lage, größere Summen für solche Veranstaltungen auszugeben. Aber beide Hälften es doch für nötig und zweckmäßig, eine Einrichtung, die sich all die Jahre her so gut bewährt und eine so starke Anziehungskraft ausübt, nicht unter den Tisch fallen zu lassen. Die Ausstellung bedeutet immerhin für den Geschäftsmann eine gute Reklamemöglichkeit in der Ausstellung der Ware und in der persönlichen Rücksprache, die die Stadt hat, will sie ihrer Bedeutung als Metropole Mittelbadens gerecht werden, die Verpflichtung, der Landwirtschaft und dem Gewerbe der Ortenau gewissermaßen den Rahmen für die Schaustellung ihrer Erzeugnisse zur Verfügung zu stellen.

Stadt und Land.

Die Herbstmesse findet dieses Jahr zum sechsten Mal statt. Ihre Grundlage war immer das landwirtschaftliche und gewerbliche Erzeugnis. Man hat aber jedes Jahr, um eine gewisse Eindringlichkeit zu vermeiden, irgend eine andere Ausstellung mit verbunden. Man erinnert sich noch gerne an die außerordentlich reichhaltige und interessante Raadansammlung, die durch einen glücklichen Zufall Raadtropfen zur Schau bringen konnte, wie man sie in dieser Eigenart kaum irgend wo sonst abgeben bekommen kann.

# Wiedersehenstag in Rehl.

## Die Befreiungsfeier der „Hanauer Leibgrenadiere“.

Freude darauf hin, daß er bei dieser Feier unter denen weilen dürfte, die mit ihm in den letzten 12 Jahren so manche schwere Stunde getragen haben. Sein begeistert aufgenommenes Hoch galt dem Reichspräsidenten von Hindenburg, Bürgermeister Dr. Luthmer überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und Einwohner. Bürgermeister Baumert-Wesselsbach wünschte, daß der Gedanke der Wehrhaftigkeit in unserer Jugend erhalten bleiben möge. Diejem offiziellen Teil des Festes folgte der gemächliche Teil, der bei Tanz und Gesang die Kameraden lange beisammen hielt.

Freude darauf hin, daß er bei dieser Feier unter denen weilen dürfte, die mit ihm in den letzten 12 Jahren so manche schwere Stunde getragen haben. Sein begeistert aufgenommenes Hoch galt dem Reichspräsidenten von Hindenburg, Bürgermeister Dr. Luthmer überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und Einwohner. Bürgermeister Baumert-Wesselsbach wünschte, daß der Gedanke der Wehrhaftigkeit in unserer Jugend erhalten bleiben möge. Diejem offiziellen Teil des Festes folgte der gemächliche Teil, der bei Tanz und Gesang die Kameraden lange beisammen hielt.

## Marktverlegungen in Rehl.

Der Gemeinderat hat beschlossen, vom Jahre 1932 ab den Michaelis- und Martinimarkt, die in den letzten Jahren einen immer weniger werdenden Besuch aufweisen, einzugehen zu lassen und bei der Staatsbehörde zu beantragen, daß dafür am Nördlichen Markt und Pfingstmontag ein Markttag offiziell zugelassen werde, der bisher schon der Uebung nach, aber nicht von rechtswegen abgehalten worden ist.

## Amtliche Nachrichten

### Ernennungen, Beförderungen, Ruhestellungen der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: der Vorstand der Universitäts-Brauenklinik in Innsbruck, Professor Dr. Heinrich Gerner, mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 an zum ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Heidelberg und zum Direktor der Universitäts-Brauenklinik daselbst; Prof. Adolf Schwarzmann am Gymnasium in Lörrach zum Direktor der Realschule in Wehrkirch; Prof. Dr. Emil Hättich an der Oberrealschule in Singen zum Direktor der Realschule in Rühlheim; Prof. Josef Dollan an der Kant-Oberrealschule in Karlsruhe zum Direktor der Realschule in Erlenbach; Prof. Dr. Karl Schwarz an der Oberrealschule in Rehl zum Direktor der Realschule in Lodenburg; Studententrat Konrad Baumann in Erlenbach zum Direktor in Ehl; Ministerial-Oberrechnungsrat Max Hefel mit der Amtsbezeichnung Rechnungsrat zum Vorbind der Universitätsklinik Heidelberg; Pfleger Daniel Brecht an der chirurgischen Universitätsklinik in Heidelberg mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 zum Oberpfleger daselbst.

Übertragen: dem Handelslehrer i. R. Otto Zimmermann eine Handelslehrstelle an der Handelsschule II in Karlsruhe.

Befördert in gleicher Eigenschaft: Direktor der Realschule in Lodenburg, Robert Maeder an die Oberrealschule in Singen; Professor Theodor Reisinger an der Oberrealschule in Rehl an das Gymnasium in Durlach; Prof. Dr. Alfons Sgale an der Oberrealschule in Singen a. S. an das Gymnasium in Lörrach; Direktor der Oberrealschule in Singen, Karl Trüb als Professor an die Oberrealschule in Singen a. S.; Direktor Ernst Müller in Ehl als Studienrat nach Erlenbach.

Die Zeitung hat auch dieses Jahr durch die Mitwirkung der Ortsgruppe des Roten Kreuzes und der Mädchenfortbildungsschulen eine eigenartige und anziehende Note in das Gesamtbild gebracht. Es ist gewöhnlich nur den direkt Beteiligten bekannt, was alles in diesen Fortbildungsschulen gelehrt und gelernt wird. Hier sieht man sehr anschaulich, wie die zukünftigen Hausfrauen den „Haushalt lernen“, wie man hierzulande sich ausdrückt, wie sie kochen, backen, einmachen lernen und wie sie angeleitet werden, eine Hauslichkeit gemütlich zu machen. Das Einfache ist betont in den Vorerund gestellt, aber alles ist mit viel Geschmack, im Zusammenhang mit den Notwendigkeiten des täglichen Lebens gebracht. Auch die Hausapotheke fehlt nicht. Es ist, das darf man hervorheben, sehr erfreulich, daß die jungen Mädchen auch wieder auf den Wert und die Verwendungsmöglichkeiten der heimischen Heilkräuter hingewiesen werden. Durch die pharmazeutische und chemische Industrie mit ihren heutigen Fabrikaten ist die Heilkräuter- und die Zubereitung der alten Hausmittel fast ganz in Vergessenheit geraten.

Die Obstbau.

Die landwirtschaftliche Abteilung beschränkt sich dieses Jahr auf die Ausstellung von Obst und Gartengewächsen. Hierbei ist freilich Wunderliches geboten. In launen Reihem stehen sorgfältig verpackt, mit einem Vermerk über Namen des Erzeugers und der Sorte versehen, die dieses Jahr auch so seltenen Mispel. Wenn man sich freilich nach den Preisen erkundigt, wird das Entzücken über den schönen Anblick stark beeinträchtigt. 27-45 M. pro Zentner ist ein gewichtiges Wort.

Aber das hierdurch geminderte Interesse wird bald wieder gewonnen durch die laue Reihe von graphischen Darstellungen über die modernen Methoden des Obstbaus und über die Möglichkeiten, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern. Einen großen Raum nehmen dabei die Darstellungen über den Vorrat der Umproffuna und die Notwendigkeit der Verminderung der Sorten ein. Es wird genau ausgezeichnet, wie viel früher der Ertrag, wie viel besser die Sorten und wie viel höher der Gewinn des Landwirts werden, und man wünscht heimlich, daß das nächste Jahr der hier angekündigte Regen eintreffen möchte. Es fehlt natürlich auch nicht die Anweisung über die Bekämpfung der Schädlinge, alles ist sehr klar in Bild und Darstellung erläutert. Als Waidweib erhält man noch einen Ueberblick über den Anteil der Gemeinden des Kreises am Obstbau: man stellt mit Freude fest, daß Offenburg und Umgebung zu den am dichtesten mit Obstbäumen bepflanzten Gebieten gehört, und daß der Kreis überhaupt einen reichen Obstbau hat.

Die Firmenschau.

Zwischen und neben der landwirtschaftlichen Ausstellung zeigen verschiedene Firmen der Lebensmittel- und Genussmittelbranche ihre Waren: Delikatessen, Marmelade, Honig, Konerven wechseln in bunter Reihenfolge. Und damit man sich in der kühlen Halle auch innerlich etwas erwärmen kann, erhält man an dem reich ausgestatteten Raum der Nahrungsmittel-German Glattfelder-Ortenauer einen ganz ausgezeichneten Vorrat an eben so trefflichen Schwarzwälder Kirchwasser. Zwischen Grün und Lorbeer vertritt außerdem eine Winterstube, wo der diesjährige Neuzug und vorzüglicher Alter versucht und geprüft werden kann.

Das bis jetzt Aufgeführte ist alles in der großen Eingangshalle untergebracht. In dem anschließenden Laubau befindet sich der übrige Teil der Herbstmesse: in der Mitte sind landwirtschaftliche Gebrauchsgüter, Maschinen aller Art, Apparate, Haushaltungsartikel, Seilerwaren von Geschäften des Einzelhandels ausgestellt. Den südlichen Teil der Halle haben die Kranzchen- und Geflügelzucht belegt. Zu dem feinen Surren der Maschinen erklingt hier fröhliches, munteres Krähen und Gackern. Wer Interesse an diesem Teil der Ausstellung hat, wird voll und ganz auf seine Kosten kommen. Es sind prachtvolle Exemplare jeder Gattung vorhanden.

Aus der Stadtdärtnerei.

Den nördlichen Teil füllt eine wundervolle Blumen- und Pflanzenausstellung aus. Durch Vorhängen der Fenster mit arünen Tüchern wird eine ganz hauberhafte Wirkung erzielt. Man wäre versucht, dieses prachtvolle Arrangement gärtnerischer Kunst als eine besonders hübsch ausgeführte Beirückungsarbeit der Stadt Offenburg zu betrachten, in reizend ist es inmitten der nördlichen Halle in den Ausstellungsrahmen eingefaßt.

Denselben Sinn möchte man auch einer kleinen Rebanlage im Hof zwischen Einnahms- und Länashalle geben. Das Rebarie ist ein wesentlicher Teil der Umgebung Offenburgs und zugleich der ganzen Ortenau. Nichts ist natürlicher, als jetzt zur Zeit des „Verbleibens“ um das Rebarie und seine vorzüglichsten Weine in hübscher und beisehender, aber umso augenfälliger Weise zu werden. Für diese Werbung im großen und kleinen darf die Ortenau der Stadtverwaltung dankbar sein. Sie bietet in der ganzen Anlage ein Bild regen Schaffens und Strebens, trotz wirtschaftlicher und finanzieller Notlage. Es ist kein Zweifel, daß man durch regen Besuch dieser Anerkennung Ausdruck verleihen wird.



